

Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie

erschienen wöchentlich Samstags. Abonnementspreis durch die Post bezogen vierteljährlich 1,20 M., Einzelheftpreis die Heftzeit, 30 Pfennige für Arbeiter, gelbe 75 Pf., Gehilfen- und Arbeiterinnen 1 M.

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Stapelhor 17. Fernruf 8888-87. Schluß der Redaktion: Samstag, morgens 11 Uhr. Zuschriften und Abonnementsbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Nummer 22

Duisburg, den 29. Mai 1920

21. Jahrgang

Tätigkeit und Erfolge des christlichen Metallarbeiterverbandes 1919.

Wenn je die gewerkschaftliche Organisation zur Lebensnotwendigkeit für die Arbeiterschaft geworden ist, dann ganz besonders in unserer Zeit. Diese Behauptung mag in unseren Tagen, wo die Masse des erwerbsfähigen Volkes in den Besitz der größten politischen Rechte und Freiheiten gekommen ist und wo das Volk selbst, mit der Arbeiterschaft an der Spitze, die Geschicke des Staates in die eigenen Hände nahm, eigenartig klingen. Denn nach dem ungeheuerlich großen Wahrspruch, den die Sozialdemokratie jahrzehntelang von den Erfolgen der politischen Macht, von der Gewalt des Staates zu Gunsten der Arbeiter erkönen ließ und wobei dann ihre Anhänger bis zur höchsten politischen Leidenschaft getrieben wurden, wäre etwas Besseres davon zu erwarten gewesen. Indessen sind die Wirkungen der gewünschten und so oft versprochenen Erfolge der errungenen politischen Macht ausbleiben. Ungeheuerlich groß sind daher die Enttäuschungen auf Seiten der sozialdemokratischen Arbeitermassen. Hätte nicht die Selbsthilfe der Arbeiterschaft durch die gewerkschaftliche Organisation helfen eingegriffen, so wäre es für die Arbeiterschaft wohl bestellt gewesen. Ohne ihre Wirksamkeit hätte in dem wilden Durcheinander und bei den Nöten unserer Zeit die Arbeiterschaft zu Grunde gehen müssen.

Die christlich organisierte Arbeiterschaft hat stets für einen starken politischen Einfluß der Arbeiter volles Verständnis gezeigt, dafür gerungen und ihn auf das nachdrücklichste mit Erfolg ausgedrückt. Was von staatlicher Seite für die Lebenshaltung, sowie für den wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Aufstieg der Volksmassen geschehen ist und geschehen konnte, das erkennen wir heute wie früher an. Aber von den allzu politischen Überspannungen haben wir uns fern gehalten. Wir tun das eine und unterlassen nicht das andere. Wir haben zwei Eien im Feuer liegen. Neben der Staatshilfe erblicken wir in der Selbsthilfe durch unsern Verband ein ebenso wirksames als auch notwendiges Mittel zur Vertretung unserer Interessen, sowie zur Aufbesserung der Arbeiterschaft. Die Sirenen Gesänge von links, die in abwechselnden Akkorden entweder nur durch die politische Macht oder durch staatlichen Zwang dem Arbeiter helfen wollen, lehnen wir daher ebenso bestimmt ab, als wir auch den anderen Eingangs, der nur durch Selbsthilfe, durch wirtschaftliche Gewaltproben des Proletariats, dem Arbeiter zu dienen verspricht. Mit ihren Anschauungen hat die christliche Arbeiterbewegung den besten Weg beschritten und wird auch in Zukunft nicht davon abzubringen sein.

Infolge der allgemeinen furchtbaren Nöte und Wirnisse unserer Tage sind die Arbeiterbewegung und ihre Träger vor ungeheuerlich große Aufgaben gestellt. Was jahrelang verschuldet und verfauldet worden war, drängt nun wettmachen. Die Folgen des Krieges und namentlich der verlorene Krieg mit seinem schändlichen Ende, mit den schweren Waffenstillstands- und den unerfüllbaren Friedensbedingungen, die unglückselige Novemberrevolution mit ihren andauernden Nachzudenken brücken unserer Lage eben bezeichnenden Stempel auf. Der Mangel an Lebensmitteln, Kleidung, Schuhzeug, Hausgerät, Wohnungen, Rohmaterialien, sowie die Entwertung unseres Geldes, der Verlust unseres Ansehens und Credits im Ausland, der Ausverkauf deutscher Lebensnotwendigkeiten zu Spottpreisen in andere Länder, das schmutzige Gebahren von Wucherer, Schieber, Scheitelhändler, der Rückgang der Erzeugung usw. führten zu einer unheimlich steigenden Teuerung des Lebensbedarfs. Dazu blutet der Staat aus tausend Wunden und ist auf Geduld oder Verderb dem unerstlichen Weltkapital der Entente preisgegeben. Die vornehmlichste Aufgabe der neuen Staatsgewalten mußte sein sich selbst gegenüber den „Freunden“ von rechts und namentlich von links aufrecht zu halten. Der Auflösung im Innern, den Reulenschlägen von außen, der fast allgemein vorherrschenden Erpreßung und Ausbeutung zu begegnen, dazu erwies sich die Staatsgewalt als ohnmächtig. All dieses mit seinen ungeheuerlichen Wirkungen stellte die Arbeiterbewegung vor Aufgaben, die unübersehbar sind.

Das unglücklichste aller Jahre deutscher Geschichte, das Jahr 1918, hinterließ deshalb dem Berichtsjahr 1919 eine böse Erbschaft, die reichliche Arbeit erforderte. Es galt, die durch die Arbeitsgemeinschaften getroffenen Abkommen, die anerkannten Rechte der Arbeiterschaft sowie der Arbeiterbewegung zu verwirklichen. Die kürzere Arbeitszeit, die Kollektivverträge, das gewerkschaftliche Einigungswesen, die Unterbringung der Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangenen, die Umstellung der Betriebe von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft, Arbeitsbeschaffung und Arbeitsvermittlung, Notstandsarbeiten und Erwerbslosenfürsorge, die Versorgung mit den notwendigen Lebensbedürfnissen; ferner die erweiterten Rechte der

Arbeiterausschüsse, des Tarifgedankens, für Einstellung und Entlassung von Arbeitskräften, Kriegsteilnehmern und -beschädigten, ferner die Anpassung der Löhne an die andauernd steigende Teuerung und an die Erhöhungen der Erzeugungspreise brachten der Arbeiterbewegung überwälzende Arbeiten. Dazwischen bewegten sich in mehr oder minder großem Maße die Novemberleute vom „Jahrgang 1918“. Der abgeladene Radikalismus nach der wirtschaftlich-sozialen Seite und die aufs höchste gehobene politische Leidenschaft der U. S. P.-Beute, der Kommunisten usw. sehen dem ohnedies schon bedenklichen Zustand die Krone auf. Eine Lohnbewegung sagte die andere. Desgleichen war dieses der Fall mit den Tarifabschlüssen, mit den vielen Putz-, wilden Streiks, Generalfstreiks, die gar oft ein bedauerliches blutiges Ende nahmen. Aber auch mancher Kläffhändler auf Arbeitgeberseite, hat aus sachlichen, zumeist aber auch aus taktischen Kurzsichtigkeiten diese Zustände entweder heraufbeschworen oder doch verschärfen helfen.

Daneben galt es, die Massen für die Organisation zu gewinnen und sie einzugliedern. Von gewerkschaftlicher Schulung und Taktik, von den Zusammenhängen unsers Wirtschaftslebens, vom Geist und Inhalt der Tarifverträge, der Arbeitsgemeinschaften, des gewerkschaftlichen Einigungsweises, war bei weiten Arbeitermassen kein Schimmer vorhanden. Unter all diesen traurigen Verhältnissen mußte sich die Arbeiterbewegung und im besonderen unser christlicher Metallarbeiterverband einen mühsamen Weg bahnen. Es galt wenigstens einigermäßen zum gewünschten Ziele zu kommen und zu retten, was noch für unsere Mitglieder zu retten war.

Groß und bedeutungsvoll sind die erzielten Erfolge immerhin, selbst auch dann — was zum großen Teil zugegeben werden muß — wenn die Ergebnisse nicht befriedigend und nicht befriedigen konnten. Aber wo wäre die Arbeiterschaft mit ihren Familien in den bitteren Tagen unserer Not geblieben, wenn nicht ihre Verbände die helfende, schützende und schirmende Hand über sie gehalten hätten? Diese Frage mag sich ein jedes Mitglied gründlich für sich selbst beantworten, namentlich unter Berücksichtigung der nachstehenden Angaben. Was hinter den trockenen Zahlen steht, welche Wirkungen sie auslösten, das spricht schon aus ihnen selbst. Zu bedauern ist nur, daß der tatsächliche Erfolg der Gewerkschaftsarbeit überhaupt nicht zu erfassen ist und daß auch die nachstehenden Berichte selber noch manche Lücke haben. Im nachstehenden Spiegelbild der Verbandstätigkeit sehen wir auch deren große Zielgültigkeit und welche verschiedenartigen Wege eingeschlagen wurden, um zum gewünschten Ziele zu gelangen.

Aus den nachfolgenden Berichten über das Finanzgebaren, die Mitgliederbewegung, Lohnbewegung, Tarifabschlüsse werden unsere Kollegen am besten die Erfolge unseres christlichen Metallarbeiterverbandes für unsere Metallarbeitererschaft erssehen können. Das muß ihnen aber auch ein Impuls sein, mit allen Kräften auch weiterhin für unsern christlichen Metallarbeiterverband zu arbeiten zum Besten unsers Standes und damit auch der Allgemeinheit.

Jahresabrechnung

Unser Christlicher Metallarbeiterverband kann erneut auf ein Jahr besonders erfolgreicher Gewerkschaftsarbeit zurückblicken. Am 1. Januar 1919 betrug die Mitgliederzahl 135 236 und stieg bis zum Jahresluß auf 210 005. An diesem erfreulichen Gesamtaufstieg des Verbandes sind einzelne Bezirke in auffallender Weise nur gering oder fast gar nicht beteiligt. Es wird Pflicht der Kollegenhaft in den betreffenden Orten sein, ernsthaft zu prüfen, wie die Scharte wieder ausgefüllt werden kann. Der verhältnismäßig starken Fluktuation ist überall ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Ihre prägnante Auswirkung finden die erhöhten Mitgliederzahlen in den im Vergleich zu den früheren Jahren bedeutend gestiegenen Zahlen des Rechnungsschlußes. Während das Jahr 1918 in Einnahme und Ausgabe mit 2 914 543,47 Mark abschloß, beträgt die Jahresbilanz für 1919 in Einnahme und Ausgabe 7 742 851,65 Mark.

Unter den Ausgaben haben folgende Posten eine erhebliche Steigerung erfahren, wie eine Gegenüberstellung mit den Ausgaben des Vorjahres deutlich zeigt:

	1919	1918
Bezirksleitung u. Agitation	484 771,56 M.	100 036,37 M.
Streik- u. Maßregelung	302 973,80 „	14 211,39 „
Arbeitslosen-Unterstützung	175 749,51 „	12 296,64 „
Kosten des Verbandsorgans	387 946,02 „	148 924,70 „
Verwaltungskosten	336 147,74 „	156 574,07 „
Ausgaben der Lokalkassen	2 274 043 80 „	710 214,90 „

Die vermehrten Ausgaben für Bezirksleitung und Agitation haben ihren Hauptgrund in der erhöhten Anzahl der freigestellten Beamten und deren aufgebesserten Besoldung, obgleich die Entlohnung unserer Beamten sicher nicht zu hoch ist und gegenüber den gestiegenen Löhnen in der Metallindustrie in vielen Fällen noch erheblich zurücksteht. Die nach Kriegsende in erheblichem Maße wieder einsetzenden wirtschaftlichen Kämpfe machen eine Erhöhung der Ausgaben für Streiks usw. erforderlich. Gleichfalls bedingte die zum großen Teil durch Kohlen- und Materialmangel hervorgerufene Arbeitslosigkeit bedeutend erhöhte Ausgaben für diesen Unterstützungszweig. Die übrigen, oben näher bezeichneten erhöhten Ausgabenposten, haben ihre Begründung zum größten Teil in den enorm gestiegenen Teuerungszuständen. Eine weitere beträchtliche Steigerung dieser Ausgaben wird im laufenden Jahre zu verzeichnen sein.

Die finanziellen Ergebnisse des Verbandes werden in außerordentlichem Maße durch die fortgesetzt steigende Verteuerung aller Materialien, Druckfachen, Reisen, Porto, Gehälter usw. beeinträchtigt. Angesichts der Mitgliederentwicklung ist die Gestaltung des Verbandsvermögens durchaus unbefriedigend. Die gewaltige Geldentwertung macht den geringen Vermögenszuwachs fast vollkommen illusorisch.

Die am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Beitrags-erhöhung wird kaum in der Lage sein, die stetig steigenden Anforderungen an den Verband auszugleichen, zumal u. a. auch die Streikunterstützung auf mehr als das Doppelte erhöht werden mußte. Da die wirtschaftlichen Kämpfe in letzter Zeit stark zugenommen haben, so sind bereits im ersten Quartal 1920 die Ausgaben für Streiks und Lohnbewegungen derart gestiegen, daß sie die im Jahre 1919 für diesen Zweck insgesamt verausgabte Summe um ein Verächtliches übersteigen. Eine weitere Erhöhung unsers Verbandsbeitrages ist deshalb eine zwingende Notwendigkeit. Die meisten Ortsgruppen unsers Verbandes haben in richtiger Erkenntnis der Verhältnisse diesem Umstand bereits Rechnung getragen, indem durch entsprechende Beschlüsse der Beitrag auf 3-4 Mark erhöht worden ist. Die in diesem Jahre stattfindende Generalversammlung unsers Verbandes wird sich in erster Linie mit einer der gegenwärtigen Zeit entsprechenden Beitragsregelung zu befassen haben.

Wie der Jahresbericht zeigt, war das Jahr 1919 in dem Anwachsen unsrer Mitgliederzahl weniger jedoch in dem Erstarren unsrer Finanzkraft ein die früheren Jahre übertragendes. Wir haben das Vertrauen zu unsren Mitgliedern, daß sie auch in der Zukunft alles daran setzen werden, unsere Organisation weiter zu stärken und stets schlagfertiger und widerstandsfähiger zu gestalten. Die Aufwärtsentwicklung hält in erfreulicher Weise an. Weiteres Erstarren unsrer Finanzkraft muß hiermit gleichen Schritt halten. Dann wird der christliche Metallarbeiterverband seinen Mitgliedern in unserer Sturmbelegten Zeit ein sicherer Hort sein.

Zahl, Art und Verlauf der geführten Bewegungen.

Nach den eingegangenen Berichten, wozu leider noch Beiträge von einigen Verwaltungsstellen entweder ganz oder zum Teil fehlen, wurden im Jahre 1919 insgesamt 1931 Bewegungen geführt. Davon nahmen 1773 einen friedlichen Verlauf, 167 Bewegungen führten zu Angriffstreiks, 33 zu Abwehrstreiks und 8 zu Aussperrungen. Die Zahl der an den Bewegungen beteiligten Mitglieder unsers Verbandes betrug 498 920; wohl alle sind mehrere Male an denselben beteiligt gewesen. An den friedlichen Bewegungen waren beteiligt 475 000 an den Angriffstreiks 17 296, an den Abwehrstreiks 5000 und an den Aussperrungen 924 Mitglieder. Die Bewegungen wurden geführt von unserm Verbande allein in 503, mit anderen Verbänden gemeinsam in 1478 Fällen; in 440 Fällen von diesen gemeinsam geführten Bewegungen war die Mehrheit der beteiligten Arbeiterschaft bei uns organisiert.

Die Ursachen der Bewegungen waren angegeben: 1802 Lohnerböhrungen, 122 Forderung auf kürzere Arbeitszeit, 149 Lohnerböhrung und Arbeitszeitverkürzung zugleich, sechzehn Maßregelungen, vierzehn beabsichtigte Lohnkürzungen, sieben beabsichtigte Arbeitszeitverlängerung, 32 Einführung von sonstigen Verschlechterungen und in 330 Fällen lagen sonstige Ursachen den Bewegungen zu Grunde.

Die allgemeinen Ergebnisse der Bewegungen endete mit einem vollen Erfolg in 1079, mit teilweisem Erfolg in 877 und ohne Erfolg in 25 Fällen. Nach ihren einzelnen Arten waren die Ergebnisse der Bewegungen wie folgt:

erfolgreich, 754 teilweise erfolgreich, 5 ohne Erfolg.

Angriffsstreiks: 67 erfolgreich, 95 teilweise erfolgreich, 5 ohne Erfolg.

Abwehrstreiks: 9 erfolgreich, 21 teilweise erfolgreich, 2 ohne Erfolg.

Aussperrungen: — erfolgreich, 7 teilweise erfolgreich, 1 ohne Erfolg.

An der Führung und Beliegung der Bewegungen waren beteiligt: in 644 Fällen Arbeiterkommissionen und Arbeiterausschüsse...

Der Erfolg der Bewegungen.

Die erzielten laufenden Lohnaufbesserungen abgewehrte Lohnverschlechterungen betragen pro Woche, die Pfennige nach oben oder unten in volle Mark aufgerechnet; für

Table with 4 columns: Mitglieder, Mark, Mitglieder, Mark. Lists various wage improvement amounts for different numbers of members.

Der Durchschnitt dieses geldlichen Erfolges beträgt pro Mitglied und Woche 16,70 Mark. Auf Jahr umgerechnet, würde die durchschnittliche Aufbesserung auf das Mitglied 868,40 M. betragen.

Insgesamt beträgt der geldliche Erfolg für alle in Frage kommenden Mitglieder 8 280 035 M. die Woche, oder fürs Jahr 430 561 820 M.

Daneben wird bei den Bewegungen noch über folgende erzielte laufende Lohn-, Akkord- und Verdienstaufbesserungen oder Zulagen berichtet, die in ihrer Wirkung nicht zu ermitteln sind:

- Aufbesserung, Sicherung oder Regelung der Akkordlöhne in 68 Fällen, Zahlung von Familienzulagen und Kindergeld in 40 Fällen, Entschädigung für Feiertagsarbeiten in 10 Fällen...

An einmaligen Feuerungszulagen und Entschädigungen wurden je Arbeiter im Durchschnitt erzielt: in 1 Betrieb 30 M., in 2 Betrieben 50 M., in 3 Betrieben 60 M., 3 Betrieben 75 M., 1 Betrieb 80 M., 8 Betrieben 100 M., 5 Betrieben 110 M., 1 Betrieb 120 M., 6 Betrieben 150 M., 2 Betrieben 175 M., 1 Betrieb 180 M., 18 Betrieben 200 M., 2 Betrieben 250 M., 1 Betrieb 260 M., 3 Betrieben 270 M., 1 Betrieb 275 M., 7 Betrieben 300 M., 6 Betrieben 350 M., 1 Betrieb 425 M., 2 Betrieben 450 und in 2 weiteren Betrieben 500 M.

Schulungssummen, Beschaffungsbeihilfen, Tenerungsausgleichssummen, die sich aus den staatlichen Anstalten, von den Bewegungen der Beamten und Angestellten in die Arbeiterbewegung verlaufen hatten...

An Arbeitszeitverkürzungen liegen folgende erzielte Ergebnisse pro Woche vor:

Table with 4 columns: Mitglieder, Stunden, Mitglieder, Stunden. Shows results of working time reductions.

Für die 85 803 beteiligten Mitglieder bedeutet dieses eine Arbeitszeitverkürzung von insgesamt 59 447 Stunden die Woche oder von 3 021 244 Stunden aufs Jahr umgerechnet.

Sonstige Verbesserungen der Arbeitszeit und Beierbezahlung von Ueberzeitarbeit sind bei den Bewegungen wie folgt erzielt worden:

- Anderweitige bessere Festsetzung der Arbeitszeit in 11 Fällen, Einführung oder Erhöhung der Zulage für Ueberstunden in 77 Fällen, Einführung oder Erhöhung der Zulage für Nachtarbeiten in 33 Fällen...

Bezüglich des Arbeiterrechts sind durch die geführten Bewegungen folgende Erfolge zu verzeichnen:

- Aufhebung von Aussperrungen der Arbeiterschaft in 7 Fällen, Aufhebung von Maßregelungen und unberechtigten Entlassungen in 14 Fällen, Einhaltung der Tarifverträge in 19 Fällen...

An sonstigen sozialen Verbesserungen wurden durch die Bewegungen erzielt:

- Neueinführung von Arbeitererholungsurlaub in 212 Fällen, Erweiterung von schon bestehendem Urlaub in 13 Fällen, Wöchentliche oder kürzere Ruhezeiten in 13 Fällen...

Zum Teil beziehen sich alle angeführten Verbesserungen auf einzelne Betriebe, zum größten Teil sind sie jedoch beim Abschluß von Kollektivverträgen erreicht worden.

Der Artikel über die Tarifbewegungen wird in der nächsten Nummer folgen.

Die allgemeine Verbandswirksamkeit.

Neben der Vertretung der unmittelbaren Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch die vorhin geschilderten Bewegungen, mußten in weitgehendstem Maße auch die einschlägigen mittelbaren und öffentlichen Anliegen unserer Mitglieder...

In der Nationalversammlung, den Landtagen, in den Provinzial-, Kreis-, Stadt- und Gemeindevertretungen waren hunderte aus unseren Reihen, allen bürgerlichen Parteien angehörig...

In den Arbeitsgemeinschaften, Wirtschaftszweigen und Demobilisierungsausschüssen, in den Kommissionen für Lebensmittel...

und Wohnungsversorgung, für Arbeitsvermittlung, Erwerbslosenunterstützung, Kriegsfürsorge, Schlichtungsausschüssen, sowie in Ausschüssen für Sozialversicherung, Wohlfahrt, Jugendpflege, Bildung und dergleichen...

Durch tausende von Eingaben und Aktionen, sei es in Bezug auf soziale Versicherungen oder der Versorgung für bessere Verkehrsverhältnisse, des Arbeiterrechts u. dergl. mußte im besonderen auch im Berichtsjahre vielen berechtigten und notwendigen Ansprüchen unserer Mitglieder Geltung verschafft werden.

Bei den schwierigen Verhältnissen unserer Zeit, wo ein neues Gesetz und eine neue Verordnung die andere jagt, ist im besonderen in ländlichen oder kleinstädtischen Bezirken auch die Rechtsauskunfterteilung und die Hilfe bei Rechtsstreitigkeiten innerhalb unseres Verbandes sehr gesteigert worden...

Auch die schriftliche und mündliche Wirksamkeit unseres Verbandes durch seine aufklärenden Schriften, durch Tausende von Versammlungen und Sitzungen...

Trotz aller Mängel und offengebliebene Wünsche, die in den starken Verhältnissen begründet sind, ist also die Tätigkeit unseres christlichen Metallarbeiterverbandes auch im Berichtsjahr 1919 mit guten Erfolgen gekrönt gewesen.

Bekanntmachung des Vorstandes

Da die Beiträge immer für die kommende Woche im voraus zahlbar sind, so ist für Sonntag, den 30. Mai der 23. Wochenbeitrag fällig für die Zeit vom 30. Mai bis 5. Juni.

Es erhalten die Genehmigung zur Erhebung folgender Beiträge: Wilhelm-Dorhauser-Str. 1. Juni Vollmitglieder 3,50 M., Jugendliche 2 M., Weibliche 1,50 M. und Lehrlinge 0,75 M.

Erstsch. Beiträge ab 22. Woche: 1. Klasse 3,50 M., 2. Klasse 3 M., 3. Klasse 2 M., Jugendklasse 1 M. Delegierten-Beiträge 50 Pfennig.

Groß-Niede. 2. Klasse 3 M., halbe Beitragsklass 1,50 M., Lehrlings- und Jugendklasse 0,50 M.

Heine. 2. Klasse 3 M., halbe Beitragsklasse 1,50 M.

Drieg. 2. Klasse 2,50 M.

Dillenburg. Ab 1. Juni 1. Klasse 2,50 M., 2. Klasse 2 M., halbe Beitragsklasse 1,50 M., Jugendklasse 0,70 M., Delegiertenmarke 0,50 M.

Dreslau. Ab 28. Woche 1. Klasse 3 M., 2. Klasse 2,50 M., halbe Beitragsklasse 1,25 M.

Reiffe-Meuland. 1. Klasse 3 M., 2. Klasse 2,20 M., halbe Beitragsklasse 1,20 M., Jugend 0,50 M. ab 22. Woche

Bei der Bekanntmachung der Delegiertenwahl zur Generalversammlung muß es heißen: Siegen 3 Delegierte (statt 2).

Versammlungskalender.

Sonntag, den 30. Mai 1920. Sterkrade-Wassumermarkt. 4 Uhr: „Im Hirschhamp“, Witwe Süßelbed.

Hersfeld-Ortsverwaltung, morgens 9 1/2 Uhr, Vertrauensmännerversammlung der gesamten Ortsverwaltung bei Gehrbach, Mühlentor, mit nachfolgender Generalversammlung. Kein Kollege darf fehlen! Mitgliedsbuch dient als Ausweis. Wichtige Tagesordnung.

Gelsenkirchen-Schulte II, vormittags 10 Uhr, Mitgliederversammlung bei Raupmann.

Dienstag, den 1. Juni 1920. Essen. Fachkursus für Schlosser abends 6 Uhr im Gefellenhaus, Steelerstraße 36.

Hamborn I, abends 6 Uhr bei Scheiermann, Ede Gottlieb, u. Beederstraße, Mitgliederversammlung.

Donnerstag, den 3. Juni 1920. Duisburg-Großfeld. Vertrauensmännerversammlung abends 6 Uhr bei Konrads.

Freitag, den 4. Juni 1920. Essen. Fachkursus für Schlosser, abends 6 Uhr im Gefellenhaus, Steelerstraße 36.

Infolge Raummangels mußten die Artikel „Zum roten Pfau“ und „Der Kampf um die Arbeitszeit“ bis zur nächsten Nummer zurückgestellt werden.

Schriften über unsere grundsätzliche Anschauung gegenüber dem materialistischen Sozialismus muß jeder Kollege lesen. Die „Lichtglocke“, „Ethischer oder materialistischer Sozialismus“, 32 Seiten stark, Preis 1 Mark, ist ein Nützling für jeden Kollegen. Zu beziehen von der Zentrale, Duisburg, Stapeltor 17.

Christlicher Metallarbeiter-Verband Deutschlands. — Abrechnung für das Jahr 1919.

Einnahmen 1919

Ausgaben 1919

Table with columns for Ortverzeichnis, Einnahmen 1919, and Ausgaben 1919. It lists various locations and their corresponding financial data.

